

LESER BRIEF

**ZU «DIE WISSENSCHAFT KANN VIEL,
ABER VIEL WESENTLICHES NICHT»
VON PDG ALOIS GRICHTING,
ROTARY SUISSE LIECHTENSTEIN, MÄRZ 2021**

Der Titel irritiert und weckt Unbehagen, er suggeriert eine Geisteshaltung, die für sich in Anspruch nimmt, Rangordnungen für menschliche Aktivitäten zu kennen.

Nie gab und gibt es Wissenschaftler, die behaupten, für ihre Zunft «das Wesentliche» unseres Daseins zu erkennen. In eben dieser Ausgabe von Rotary Suisse Liechtenstein 03/21 erklären die Physiker Jean-Marc Triscone und Martin Jermann in aller Bescheidenheit, warum es in der Wissenschaft geht: «Im Kern geht es immer darum, neue Erkenntnisse zu suchen und neues grundlegendes Wissen zu generieren.» Eine sehr erfreuliche Begleiterscheinung der Wissenschaft ist dabei der anregende und völkerverbindende wissenschaftliche Austausch zwischen Menschen aus sehr unterschiedlichen Kulturen. Ein Beispiel dazu ist das CERN in Genf.

Philosophie, Kunst, Kultur und Wissenschaft sind in keiner Weise gegensätzliche und ausschliessende Domänen. Bei religiösen Weltanschauungen ist es schwieriger, weil viele Religionen «das allein Seligmachende» für sich in Anspruch nehmen. Dadurch verletzen sie das Gebot der Fairness und Toleranz.

Rot. Claudio Palmy, RC Bad Ragaz

ROTARY SUISSE-LIECHTENSTEIN

1.4.2021